

MENSCHEN

### Sportpsychologen wählen Strauß

Prof. Dr. Bernd Strauß vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Münster ist zum Präsidenten der deutschen Fachgesellschaft für Sportpsychologie (Asp, Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie) gewählt worden. Die Asp ist die Vertretung der Sportpsychologinnen und Sportpsychologen in Deutschland im universitären und im außeruniversitären Bereich. Sie wurde 1969 in Münster gegründet. Der Asp gehören derzeit etwa 340 Mitglieder an. Bernd Strauß, der lange Dekan des Fachbereichs Psycho-



Bernd Strauß

logie und Sportwissenschaft war, ist unter anderem Professor für Sportpsychologie an der Universität Münster und war von 2003 bis 2009 Präsident der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft.

### Pieper über „Europas Zukunft“

Europaabgeordneter Dr. Markus Pieper informiert am Donnerstag (13. Juni) um 19 Uhr im Hotel Wienburg, Kanalstraße 237, über „Europas Zukunft – Was pas-

sirt mit unserem Geld?“. Er ist Gast der CDU-Ortsunion Hörstertor-Rumpthor, deren Vorsitzender, Michael Schopka, alle Münsteraner zum Mitdiskutieren einlädt.

### Vortrag über Journalismus

Einer der bekanntesten amerikanischen Journalismusforscher, David H. Weaver, hält am Donnerstag (13. Juni) einen Vortrag zu seinem aktuellen Buch „The Global Journalist in the 21st Century“. Dieses beschäftigt sich mit Arbeitsbedingungen von Journalisten auf der ganzen Welt. Beginn ist um 16.15 Uhr im Hörsaal H 3 am Schlossplatz 46. Die Veranstaltung ist englischsprachig und für alle Interessierten offen. Bekannt ist David Weaver vor allem für seine Studien zum „Agenda Setting“, einer Theorie



David H. Weaver

zur Themensetzung in der Öffentlichkeit durch die Medien, und zur politischen Kommunikation im Rahmen der amerikanischen Präsidentschaftswahlen, heißt es in einer Pressemitteilung.

## Radfahrer trotzen den Naturgewalten

15 000 Euro fürs Lebenshaus gesammelt



Glückliche Ankunft in Berlin: Der Gendarmenmarkt war das Ziel der Radsportfreunde Münster.

MÜNSTER. Die Natur hat es den Radfahrern um Leo Bröker, die für einen guten Zweck in drei Tagen von Münster nach Berlin fuhren, wirklich nicht leicht gemacht: Unwetter, Blitz und Donner sowie sintflutartiger Regen begleiteten die 21 Männer und neun Frauen auf ihrem Weg in die Hauptstadt. Doch die Aktion zugunsten des Hospizes Lebenshaus in Handorf hat sich gelohnt, denn bis jetzt ist das Spendenbarometer bei genau 15 003 Euro und 16 Cent angekommen.

Doch auch von den widrigen Bedingungen auf der rund 600 Kilometer langen Tour ließen sich die Radsportfreunde, die in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen feiern, nicht die Laune verderben. „Die Stimmung war nie auf dem Nullpunkt“, berichtet Leo Bröker. – auch nicht, als bei der

zweiten Etappe ein Unwetter über die Truppe hereinbrach, wie Bröker in 35 Jahren Radsport keines erlebt hatte. Am Abend seien zwar alle von den Strapazen gezeichnet gewesen, „aber der Zusammenhalt unter uns war enorm“.

Als Belohnung fürs Durchhalten erwartete die Rennradfahrer auf der dritten Etappe ab mittags die Sonne – und die lachte auch vom Himmel, als die Truppe in Berlin ankam und quer durch die Hauptstadt fuhr. Das Ziel war der Gendarmenmarkt. „Die Fahrt durch Berlin haben wir richtig genossen“, erinnert sich Leo Bröker gut gelaunt.

■ Bis Juli kann noch zugunsten des Hospizes auf dieses Konto gespendet werden: Radsportfreunde Münster e.V., Kontonummer 32 68 01, BLZ 400 501 50, Sparkasse Münsterland Ost, Betreff: Spende für das Lebenshaus.

# Helfer im Dauerstress

Viele Ehrenamtliche unterstützen gemeinsam mit Einsatzkräften der Feuerwehr die Menschen an der Elbe

Von Gabriele Hillmoth

MÜNSTER. Schulterklopfen, ein Dankeschön, Kaffee und ein paar ermunternde Worte: „Das tut gut“, sagt Felix Szustkowski. „Die Menschen an der Elbe sind froh über die Hilfe.“ Der 55-jährige Münsteraner kehrte Sonntagnacht von seinem Fluteinsatz an der Elbe in Schönebeck bei Magdeburg zurück. Ehrenamtlich war der

»Die Menschen an der Elbe sind froh über die Hilfe.«

Felix Szustkowski



Das THW-Einsatzteam aus Münster hilft beim Einsatz im Katastrophengebiet bei Magdeburg gemeinsam mit vielen anderen Kräften einen Damm aus Sandsäcken aufzutürmen.

Zugführer des Technischen Hilfswerks (THW) Münster seit Mittwoch mit elf Helfern vor Ort. Am Sonntag rückte die Ablösung an. Felix Szustkowski ist zurück, am Dienstag geht der Maschinenbauingenieur wieder zur Arbeit. Aber die Eindrücke lassen ihn nicht los.

Hand in Hand arbeiten die THW-Mitarbeiter an der Elbe unter anderem mit den Ehrenamtlichen der Johanniter-Unfall-Hilfe und der DLRG zusammen. „Mehr geht nicht“, sagt DLRG-Pressesprecher Wilfried Sand-

baumhüter, ihre Ressourcen an Material seien erschöpft. Außerdem müssten sie die Wasserrettung vor Ort in Münster aufrechterhalten.

Währenddessen arbeiten die Fluthelfer aus Münster unermüdlich im Katastrophengebiet bei Magdeburg. Sie schleppen Sandsäcke, bauen

Deiche und retten Möbel.

Im Stadtgebiet von Magdeburg sichern Helfer aus Münster ein Umspannwerk sowie eine für die Kommunikation der Einsatzkräfte im Katastrophengebiet wichtige technische Einrichtung des Landes Sachsen-Anhalt vor der Überflutung, heißt es in einer Pressemitteilung der Berufsfeuerwehr Münster. Die Feuerwehr war zunächst seit Samstag mit 40 Kräften im Dauereinsatz, am Montag wurden 30 weitere entsandt, um das Team vor Ort zu verstärken und abzulösen. Teilweise übernachteten die Kräfte auf Treppentufen, in Turnhallen oder in Autos. An Schlaf war nicht zu denken. „Die Helfer sind gar“, sagt Feuerwehrchef Benno Fritzen. Bis zu 250 Kräfte koordinierten Dirk Hülsken und Dr. Jürgen Langenberg aus Münster zeitweise am Einsatzort. Ganze

Familien, sagt Hülsken, halfen mit. Überwältigt ist der Einsatzleiter von der Dankbarkeit. Obst und Eis zauberten Anwohner für die Kräfte herbei.

Währenddessen zieht Markus Schröder seit Dienstag die Fäden in der THW-Geschäftsstelle in Coerde. Er hält den THW-Kräften an der Elbe den Rücken frei. Normalerweise arbeitet er als IT-Systemkaufmann bei Bense in Münster. Sein Arbeitgeber unterstütze ihn, sagt Schröder. Auch der Chef von Felix Szustkowski ließ den THWler fahren. Der 55-Jährige ist zum dritten Mal bei einer Flutkatastrophe dabei.

Vergangenen Dienstag hieß es, dass mit einem Einsatz so schnell nicht zu rechnen sei. Am Mittwochmorgen folgte der Einsatzbefehl. Felix Szustkowski hatte vorsichtshalber schon gepackt. | Westfalen

### Vier Fragen an:

Carsten März von der Johanniter-Unfall-Hilfe und zurzeit in Magdeburg

*Sie sind an der Elbe, Ihr erster Eindruck?*

März: Ich bin überwältigt von der Hilfe. Alle arbeiten eng nebeneinander, ohne Rücksicht auf Stand oder Herkunft. Aber das große Ausmaß der Fluten macht alle betroffen. Doch die Organisation aus allen Teilen der Bundesrepublik funktioniert wunderbar.

*Wie helfen Sie vor Ort?*

März: Wir sind als medizinische Absicherung der Feuerwehrbereitschaft aus



Carsten März

Münster und Warendorf eingeteilt, haben aber auch schon Anwohner versorgt. Zum Glück gab es noch keine schweren Verletzungen.

*Wie begegnen Ihnen die*

*Menschen?*

März: Alle sind sehr freundlich. Egal, wo wir hinkommen, wir sind überall willkommen. Alle sind sehr dankbar, dass wir da sind.

*Gibt es Zeichen der Entspannung?*

März: Nach Aussage der Einsatzleitung sinkt der Wasserpegel und bislang halten die Schutzwälle in unserem Einsatzbereich. Jetzt heißt es hoffen, dass dem so bleibt. -gh-

## Nicht achtlos die Autotür aufreißen

Aufkleber warnen Taxi-Fahrgäste und sollen Radfahrer schützen

MÜNSTER. Sie sind klein, aber ihre Wirkung ist hoffentlich groß: die orangefarbenen Aufkleber, die in Kürze in den 220 münsterischen Taxis kleben sollen. Am Handschuhfach und an der Innenseite der Tür – dort, wo die Fahrgäste hinschauen, bevor sie die Autotür aufreißen. Denn die Aufkleber appellieren, beim Aussteigen auf Radfahrer achtzugeben.

Die Idee zu diesem Projekt stammt von den Bundesverbänden des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) und des Deutschen Taxi- und Mietwagenverbands (BZP). Als Fahrradhochburg sei Münster die erste Stadt, in der die Aktion umgesetzt werde, sagt BZP-Vorstandsmitglied Roland Böhm. Immer wieder komme es beim Aussteigen zu brenzligen Situationen und Unfällen mit Radfahrern, weiß er.

ADFC-Vorsitzender Peter Wolter ist selbst schon einmal schmerzhaft mit einer Autotür kollidiert und weiß, wie schwierig es für Radfahrer ist, in solch einer Situation schnell genug zu reagieren. „Meistens steckt bei den Beifahrern Unachtsamkeit dahinter“, vermutet Wolter. „Man ist in Gedanken, hat es eilig, und schon kracht es.“



Aufkleber sollen für mehr Radfahrer-Sicherheit sorgen. Die Idee unterstützen (v.l.) Taxifahrer Antonio Wilm, ADFC-Vorsitzender Peter Wolter und Roland Böhm (Taxi-Zentrale). Foto: sape

Die Aufkleber sollen nun vor dem Aussteigen an den wichtigen Schulterblick erinnern. „Wenn im Jahr durch die Aufkleber nur ein oder zwei schwere Unfälle verhindert werden, hat sich die Aktion schon gelohnt“, so

Wolter. Natürlich betrifft das Problem nicht nur Taxis, stellen Böhm und Wolter klar. Deshalb gibt es die Aufkleber für Jedermann kostenlos in der ADFC-Geschäftsstelle an der Dortmunder Straße.

## Polizei stoppt Kupferdieb

stelle an der Münzstraße leeren Karton zurück, legte die Kupferrohre hinein und verließ die hinter einem zugewogenen Rolltor gelegene Baustelle. Den Karton befestigte er auf dem Gepäckträger seines Fahrrades. Auf der

Münzstraße in Richtung Bergstraße fuhr der Mann davon. In Höhe der Schlaunstraße hielten die Polizisten den Mann an. Sie brachten ihn zur Wache. Die Ermittlungen dauern an.

## Kopfnuss und Spucke: Betrunkene rasten aus

MÜNSTER. Zwei aggressive Randalierer hat die Polizei am Samstagabend festgenommen. Die beiden werden sich wegen Sachbeschädigung und Widerstandes vor Gericht verantworten müssen.

Wie die Polizei berichtet, beobachtete ein Beamter in Zivil um 22.30 Uhr in der Straße Am Hornbach, wie die beiden 24- und 23-Jährigen einen Lkw beschädigten. In der Straße Nieland warfen sie einige Mülltonnen um. Der 23-Jährige beschädigte zudem einen Opel Corsa. Dann prügeln sie die beiden miteinander. Der Polizeibeamte trennte die Streithähne und hielt sie mit anderen Zeugen fest, bis Streifenwagen eintrafen.

Drinne wurden die Männer zunehmend aggressiv. Der 23-Jährige versuchte, aus dem Streifenwagen zu steigen. Dabei setzte er zu einer Kopfnuss gegen einen Beamten an. Der andere bespuckte die Polizisten und versuchte ebenfalls vergeblich, aus dem Streifenwagen zu fliehen.

Beide Männer hatten reichlich Alkohol getrunken. Auf der Wache wurde ihnen eine Blutprobe entnommen. Nach Ausnüchterung wurden sie entlassen.